



**Pfarrverband
Wienerwald-Mitte**

Grüß Gott!

GEMEINSAME ZEITSCHRIFT DER PFARRGEMEINDEN
„St. Jakob“ – Purkersdorf | „Maria im Wienerwald“ – Tullnerbach
„Maria Schnee“ – Tullnerbach | „Herz Jesu“ – Wolfsgraben

Ausgabe 16

März/April 2024

»Christus ist erstanden,
hat uns befreit von
Todesbanden.«



- *Wanted – Gesucht: Religionslehrer:in* Seite 4
- *Interview mit unserem neuen Bischofsvikar* Seite 5
- *Aus dem liturgischen Wörterbuch – Hl. Florian* Seite 7
- *Aktuelles aus den Pfarrgemeinden* Seiten 8 – 15
- *Chronik des Lebens, Termine und Gottesdienste* ab Seite 16

Wort des Pfarrers

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!



Von Gott verlassen?

Unlängst hat mir eine Mutter von der erschütternden Diagnose bei ihrer gerade erwachsen gewordenen Tochter erzählt, und dass dies das Gottvertrauen dieser jungen Frau tief erschüttert hat: Warum passiert mir das? Hat Gott mich verlassen? Ich denke, dass viele angesichts von Leid, Krankheit oder sogar dem Verlust geliebter Menschen so

fragen und an Gottes Liebe und Nähe zweifeln.

Und sie sind damit nicht allein, wie uns die Hl. Woche vor Augen führt, in der wir das furchtbare Sterben Jesu am Kreuz bedenken – freilich im Glaubenswissen um den „guten Ausgang“, die Auferstehung, die wir mit Ostern feiern – doch nicht zu rasch: Bleiben wir beim Karfreitag, den wir als Menschheit ja persönlich wie als Gesellschaft erleben im tagtäglichen Leiden, in der Gewalt, die so viele Menschen zu Opfern macht, in der Ohnmacht angesichts der erwarteten Katastrophen, wenn der Klimawandel so weiter geht... Und der Erfahrung, dass Gott nicht eingreift, wundersam heilt, die Gewalttäter bestraft – sondern uns (scheinbar ?) verlassen hat

„Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ (Mk 15,32)

Auch Jesus hat, wie die Hl. Schrift bezeugt, am Kreuz diese Frage herausgeschrien. Es ist nicht falsch das so zu deuten, dass in diesem Moment sich Jesus von seinem Vatergott verlassen fühlte. Gläubige wie Ungläubige können darin ihre eigene Einsamkeit ausgesprochen sehen und sich so in ihrer Erfahrung der Verlassenheit verstanden fühlen. Das Mitgehen und Mitleiden des Gottessohnes in die tiefsten Abgründe menschlicher Existenz und ihrer Verlorenheit kann so als äußerste Solidarität Jesu mit uns Menschen verstanden werden – und wenn wir dazu noch die göttliche Seite Jesu mitbedenken, so verborgen sie auch in dieser Stunde gewesen ist, dann heißt das aber nichts Anderes, als dass Gott selbst in dieser Verlassenheit ist, und so der verlassene Jesus zum Erfahrungsort des ohnmächtigen Gottes wird. Auch wenn wir ihn in der „Dunkelheit der Sinne“ nicht wahrnehmen, Er ist immer da, und wartet, bis er uns durch das Sterben hindurch entgrenzen kann. Großartige Zeugin dieser Wirklichkeit ist die Hl. Mutter Teresa von Kalkutta, die ihre lange Zeit in „Dunkelheit“ biographisch beschrieben hat

Das „Dennoch“: Jesus betete den ganzen Psalm 22

Das Zitat mit dem Schrei Jesu ist aber eigentlich nur die erste Vershälfte des ersten Halbverses von Psalm 22, es folgen noch 31 weitere Verse und er endet mit dem „letzten Wort Jesu“: „Es ist vollbracht“. Wir dürfen also annehmen, dass Jesus den ganzen Psalm gebetet hat. Es würde hier den Platz sprengen den Psalm abzudrucken – an dieser Stelle die Einladung, sich eine Bibel zur Hand zu nehmen (oder online

den Bibeltext zu suchen) und den Psalm 22 als Ganzes zu lesen. Der erste Hauptteil spricht in prophetischer Weise vom Passionsgeschehen, das sich für Jesus gerade ereignet. Und davon, wie der Beter angesichts dessen mit dem Gottvertrauen ringt: Das Fürchterliche geschieht gerade an mir und die Leute spotten über Dich Gott, aber Du greifst nicht ein. Dann aber greift der Beter jenseits seiner momentanen Gefühlslage auf Grunderfahrungen zurück: Auf sein Urvertrauen, die Erfahrungen des Volkes Gottes als Ganzes und die letzte Bitte am Ende des ersten Teils in V.21f: „Rette mein Leben, mein einziges Gut!“ – und hier zunächst die negative Antwort: Nein, am Ende stand kein „Happy end“, sondern der Tod. Jesus wurde nicht vor dem Sterben, dem Tod gerettet, ebenso wenig wie später die Apostel nicht oder Ihr/e Angehörige/r oder wir selbst einmal. Das ist auch nicht die christliche Antwort

Eine Wandlung der Sicht, was passiert

Im Psalm 22 kommt es nun zu einer Bruchstelle: Hat der Dichter im ersten Teil gefragt: Und was, wenn Gott nicht rettet? So will er nun die Fragerichtung ändern. Nicht „wie kann er doch gerettet sein?“, sondern: „Welche Einsicht ermöglicht es dem Beter Gott „trotzdem“ zu danken und von Rettung zu sprechen, obwohl er die äußerste Not eintreten ließ und den Tod?“

So hebt der Ps 22 in Vs 23 mit dem Lobpreis an: „Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden“. War im ersten Teil der Name Gottes Verlassenheit, der Schweigende – so ist es hier der Namen JHWH in seiner Bedeutung: „Ich bin da“. „Auch wenn Du mich nicht siehst. Ich bin da, auch wenn Du untergehst. Denn der Tod ist nicht die Vernichtung, für den Du ihn hältst. Ich bin Liebe, und Liebe ist stärker, ich lasse keinen verloren gehen.“ Das „Werk, das getan ist“ (Ps 22, 32, der Schlussakkord) meint dies: Das Erbarmen Gottes, sein Zurückgewinnen jedes einzelnen „Verlorenen“, damit alles in Christus vereint sei (Eph 1,10). Jesu Sterben wird so von ihm mit dem Gebet von Ps 22 neu gedeutet, nicht als Zeugnis für die Verlassenheit von Gott, sondern er sagt: „Du Vater kannst niemanden verlassen! Auch die Sterbenden und Toten nicht, sondern gehst vielmehr mit ihnen zusammen DURCH Sterben und Tod hindurch zur Auferstehung und ewigen Freude.“

Mit anderen Worten: Gott sagt uns: Unser Tod ist nur Einbildung, denn für IHN gibt es keinen Tod, nur Wandlung. Dies bezeugt uns auch die Naturwissenschaft, näher hin die Physik, wie Wernher von Braun bezeugt hat: „Ich glaube an die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Und zwar nicht nur, weil mich die Bibel darüber belehrt, ich habe für meine Überzeugung auch wissenschaftliche Gründe. Denn die Wissenschaft hat herausgefunden, dass nichts spurlos verschwinden kann. Die Natur kennt keine Vernichtung, sondern nur Umwandlung. Wenn Gott nun dieses Grundgesetz schon im kleinsten und unbedeutendsten Teil seiner Schöpfung, wie bei Quanten oder der Wärmestrahlung gebraucht, wird er es dann nicht erst recht gebrauchen bei der Krone seiner Schöpfung?“

So wünsche ich Ihnen ein frohmachendes Osterfest!

euer Pfarrer Marcus



KINDERSSEITE



Ostergeschichte

Palmsonntag: Jesus ritt auf einem Esel nach Jerusalem. Dort gab und gibt es – bis heute - jedes Jahr ein besonderes Fest für Juden - das Pascha-Fest. Gemeinsam feiern sie ihren Glauben. Und weil Jesus selbst auch Jude war, wollte er mitfeiern. Die Leute dort freuten sich sehr darüber, dass Jesus gekommen war. Sie hatten davon gehört, dass er schon



vielen armen und kranken Menschen geholfen und Wunder bewirkt hatte. Deshalb sahen sie ihn als ihren Retter an. Um Jesus zu ehren, legten sie Palmzweige nieder. Die Stadtoberhäupter hörten von dem Mann, den alle verehrten. Ihnen machte es Angst, dass ihr Volk Jesus wie einen König feierte. Deshalb wollten sie Jesus umbringen.

Gründonnerstag: Jesus feierte zusammen mit seinen 12 besten Freunden, den sogenannten Aposteln, das Abendmahl. Während des Essens zerbrach er das Brot, um es mit seinen Aposteln zu teilen. Ebenso teilte er den Wein mit ihnen. Aber Jesus war besorgt - Er ahnte voraus, dass ihn jemand an die Stadtoberhäupter verraten würde. Er ahnte auch voraus, dass er dafür getötet würde, indem man ihn an ein Kreuz nagelt. Er sagte zu seinen Aposteln: „Einer von euch wird mich ausliefern, einer, der mit mir isst.“ Doch



da wusste Jesus auch schon, dass er stärker sein würde als der Tod. Deshalb sagte er seinen Jüngern, dass er zurückkommen und in die Stadt Galliläa gehen würde. Alle Apostel schworen, dass sie Jesus nie verraten würden. Aber dann passierte es doch: Judas, einer der Apostel Jesu, verrät ihn an die Stadtoberhäupter und zeigte ihnen, wo Jesus war. Als Lohn dafür bekam er Geld. Jesus wurde festgenommen.

Karfreitag: Also schon einen Tag nach dem gemeinsamen Essen wurde Jesus zum Tode am Kreuz verurteilt. Die Soldaten flochten ihm aus stechenden Dornenzweigen eine Krone, die er tragen musste. Sie schlugen ihn mit einem Stock und spuckten ihn an. Sie führten Jesus hinaus, um

ihn an das Kreuz zu nageln. Ein Mann, der gerade vom Feld kam, musste das Kreuz für Jesus tragen. Als Jesus starb, waren seine Freunde sehr traurig. Danach bat ein Freund von Jesus mit dem Namen Josef darum, den toten Jesus mit-



nehmen zu können. Er wickelte Jesus in ein Leinentuch und legte ihn in ein Grab. Um das Grab zu verschließen, rollte er einen schweren Stein vor die Höhle, in der das Grab war.

Ostersonntag: Es kamen einige Frauen zum Grabe Jesu, um ihn mit duftenden Ölen einzureiben, so wie es damals üblich war. Aber sie erschauerten: Der schwere Stein, den Josef vor die Höhle gerollt hatte, war zur Seite gerollt. Jesus lag nicht mehr in dem Grab. Dort saß nur ein Engel, der den Frauen sagte, dass Jesus nicht mehr tot sei, sondern dass Gott Jesus wieder lebendig gemacht hat. Das sollten sie allen weitersagen. Er sagte: „Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es auch gesagt hat.“ Die Frauen flüchteten vor lauter Angst und erzählten niemandem davon. Jesus aber war tatsächlich wieder lebendig. Er begegnete Maria Magdalena, die aufgeregt zu den Jüngern lief und rief „Jesus lebt wieder!“. Aber die Jünger glaubten ihr nicht.

Doch damit ist die Ostergeschichte von Jesus noch nicht zu Ende. Denn traurig über den Tod Jesu machten sich zwei von den Jüngern an Ostermontag auf den Weg in das Dorf Emmaus. Während sie sich unterhielten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Zunächst erkannten sie ihn nicht und hielten ihn für einen Fremden. Erst beim gemeinsamen Es-



sen, als Jesus das Brot teilte, erkannten sie, dass der Fremde Jesus ist. Aufgeregt eilten sie nach Jerusalem zurück, um allen zu erzählen, dass Jesus wieder lebte.

Danach hat Jesus die Erde dann verlassen und ist zurück zu Gott, seinem Vater, in den Himmel gekommen. Doch das ist eine andere Geschichte, die die Christen an einem anderen Tag feiern: Christi Himmelfahrt. Das Fest findet 39 Tage nach dem Ostersonntag statt.



Herzliche Einladung

zum Silbernen Priesterjubiläum
von Pfarrer Marcus König

im Rahmen der Pfarrverbandsmesse

am 16. Juni 2024, 10:00 Uhr
in Maria Schnee

Liebe Gemeinde!

Vor 25 Jahren, am 29. Juni 1999, hat Kardinal Dr. Christoph Schönborn mich zum Priester geweiht. Voll Freude darf ich so auf die ersten 25 Jahre meines priesterlichen Wirkens zurückschauen – mein Weg führte mich über 4 Jahre Kaplanstätigkeit in der Pfarre Aspern, Wien 22 und 2 Jahre dann in Ober St. Veit zu euch hierher.

So wurde ich 2005 Pfarrer in Tullnerbach und nach und nach erweiterte sich mein Einsatz auf die Pfarre Purkersdorf 2011 und schließlich offiziell auch in Wolfsgraben.

Ich lade euch ein, gemeinsam mit mir Gott zu danken und zu feiern und um Gottes Segen zu bitten für die kommenden Jahre.

Die Pfarrverbandsmesse, bei der alle Teilpfarren zusammenkommen und gemeinsam Gottesdienst feiern, ist dabei eine gute Möglichkeit, sich besser kennenzulernen und zusammen zu wachsen als Gemeinschaft, die „Einheit“ zu leben – was mir, in meiner von der Fokolarbewegung geprägten Spiritualität, sehr wichtig ist!

Ich freue mich also auf Dein/Euer kommen!

Euer Pfarrer Marcus

Wanted!

Gesucht: Religionslehrer:in



In den Gemeinden unseres Pfarrverbandes arbeiten auch Religionslehrer/innen (= RL) in der Pastoral mit. Ehrenamtlich tätig gestalten sie Gottesdienste und bereiten junge Menschen auf den Sakramentempfang vor.

Sie bilden in ihrer Person ein Bindeglied zwischen dem kirchlichen Wirken in Pfarre und Schule.

Während in der Pfarre

der Dienst der Mystagogie überwiegt, steht in der Schule die wechselseitige Erschließung von Glaubens- und Lebenswelt der Schüler/innen im Vordergrund.

Die Bedeutung des Religionsunterrichts (= RU) für junge Menschen wird weithin unterschätzt. Vielleicht ist er – auch ob seiner seltsamen Stellung als Pflichtgegenstand mit Abmeldemöglichkeit – das meistunterschätzte schulische Fach. Der RU erschließt einen religiösen Weltzugang, der Orientierung in fundamentalen menschlichen Lebensfragen bietet.

Er „unterstützt die Entwicklung von Resilienz, ermutigt zu solidarischem, gewaltlosem und nachhaltigem Handeln und zur Bewältigung von Zukunftsaufgaben. Der Religionsunterricht sensibilisiert für religiös deutbare Phänomene, schult das religiöse Sprach- und Symbolverständnis und erschließt Zugänge zu Kunst und Kultur.“¹

Angeichts des sinkenden Anteils an katholischen Schüler/innen war erwartet worden, dass es in absehbarer Zeit zu vielen RL geben würde. Das Gegenteil ist der Fall. Bedingt durch veränderte Ausbildungswege und eine hohe Anzahl an Pensionierungen kann das Wiener Schulamt nicht mehr alle offenen Stellen in der Erzdiözese besetzen. Um den RU möglichst überall anbieten zu können, wird als Notlösung vermehrt nur eine statt zwei Wochenstunden RU pro Klasse erteilt. Pensionisten unterrichten weiter.

Gefragt sind auch sogenannte Quereinsteiger, für die es spezielle berufsbegleitende Ausbildungsvarianten gibt. Wenn Sie sich vorstellen können, in der Schule Religion zu unterrichten, wenden Sie sich an das Erzb. Amt für Schule und Bildung (01/515 52-3508). Religionslehrer/innen werden gebraucht. Sie sind für die Schüler/innen wichtige Bezugspersonen, die sie auf ihrer Suche nach Lebenssinn, tragenden Werten und nach Gott begleiten. Und vielleicht werden ja gerade Sie gesucht.

Walter Ender

¹ Lehrplan für katholische Religion Volksschule und Sekundarstufe I, https://www.schulamt.at/wp-content/uploads/2023/03/Lehrplan_VS_Sek_I_2023.pdf



Sie möchten zum **Friseur?** – Wäre es für Sie nicht einfacher und bequemer wenn eine Friseurin zu Ihnen nach Hause kommt? Kein Anfahrtsweg und keine Wartezeit mehr – rufen Sie einfach an und vereinbaren Sie einen Termin mit **Friseurmeisterin Sabine!** Eine ausgezeichnete und zuverlässige **Friseurin** erfüllt alle Ihre Wünsche rund ums Haar: Waschen-Legen, Dauerwelle, Schneiden, Färben, Meschen, bis hin zur extravaganten Ballfrisur mit professionellem Abend-Make-Up oder auch ein maßgeschneidertes Hochzeitspaket – bei Ihnen zu Hause.

Neukundenrabatt: **15% Ersparnis** beim ersten Termin!
Ich freue mich auf Ihren Anruf: **0660 - 70 20 181**



Interview

Ein Interview mit unserem neuen Bischofsvikar Mag. Josef Grünwidl



Seit September 2023 ist Mag. Josef Grünwidl offiziell Bischofsvikar für den Teilbereich der Erzdiözese, zu dem auch wir gehören. Zuvor war er einige Zeit

Pfarrer in Perchtoldsdorf. Wir haben uns gefreut, ihn schon als „Aushilfspriester“ im Jänner in Purkersdorf begrüßen zu dürfen. Für das Pfarrblatt haben wir ihn gebeten, uns ein paar Fragen zu beantworten

Red. (Pfarrer Marcus): Lieber Herr Bischofsvikar, lieber Josef, du hast ja lange Zeit Erfahrungen als Pfarrer mit verschiedenen Pfarrgemeinden gemacht. Welche sind dir für deine neue Tätigkeit wichtig geworden?

Ich habe im Lauf der Jahre gelernt, dass die „4-M-Regel“ sehr wichtig ist: **Man muss Menschen mögen.** Ich sehe darin eine Grundvoraussetzung für alle, die im kirchlichen Bereich tätig sind, ob in einer Pfarre oder in der Diözesanleitung. Wenn das Interesse an den Freuden und Sorgen der Menschen und die Bereitschaft zum Miteinander nicht vorhanden sind, fehlt Wesentliches. Ohne Liebe zu den Menschen nützt mir meine theologische Ausbildung nichts und mein spirituelles Leben wird abgehoben und krank.

Aus meiner Zeit als Pfarrer nehme ich noch etwas mit: So wichtig Gemeinschaft ist, es geht trotzdem immer um einzelne Menschen. Seelsorge und Begleitung geschieht vor allem auf der persönlichen Ebene. Leider kommt das meiner Erfahrung nach oft zu kurz.

Und noch eine Erfahrung: Als Pfarrer habe ich den Erneuerungsprozess und die Strukturveränderungen in unserer Erzdiözese aus Sicht der Gemeinden erlebt. Diese „Basis-Erfahrungen“ sind für meine neue Aufgabe als Bischofsvikar sehr hilfreich.

Red: Was hat sich alles bei dir durch die neue Verantwortung verändert? Geht Dir etwas ab?

In den vergangenen 25 Jahren war ich in „meinen“ Pfarren beheimatet. Diese Beheimatung vermisse ich jetzt sehr. Das Vikariat Süd umfasst ja mehr als 200 Pfarrgemeinden. Bei Pfarrbesuchen werde ich immer sehr freundlich aufgenommen und als Gast begrüßt. Ich lerne fast jeden Sonntag eine neue Gemeinde kennen und hoffe, dass ich im Lauf der Zeit im Vikariat Süd beheimatet bin. Aber das dauert sicher noch eine Weile.

Mein Aufgabenfeld hat sich sehr verändert. Als Bischofsvikar habe ich vor allem mit Personalfragen, Strukturveränderungen und oft auch mit Konflikten in Pfarrgemeinden

zu tun. Wichtig ist mir, dass ich nicht bloß Manager oder Personalchef bin, sondern Seelsorger bleibe und die neue Leitungsaufgabe als pastoralen Dienst sehe.

Red: Welche Aufgaben als Bischofsvikar sind dir besonders wichtig? Gibt es etwas, das du nicht gerne machst?

Der Kontakt mit den Menschen in den Pfarrgemeinden ist mir wichtig. In Gesprächen und Begegnungen bei Pfarrbesuchen versuche ich „bei den Leuten“ zu sein. Ich bin immer wieder überrascht, wie bunt und vielfältig das Pfarrleben ist.

Wichtig ist mir auch, dass wir uns nicht an den Strukturfragen festbeißen und unsere ganze Energie darauf fokussieren. Entscheidend ist die Gottesfrage, die Sorge um lebendige Gemeinden, dass wir einander beistehen und tiefer in den Glauben hineinwachsen.

Zu den mühsamen Seiten im Leben des Bischofsvikars gehören für mich die vielen Sitzungen und Besprechungen, die meist sehr zeitintensiv sind und Kräfte rauben. Leider sind wir oft eine „sitzende“ Kirche ...

Red: Wie sieht du die Zukunft der Pfarrgemeinden? Was wäre wichtig schon jetzt zu verändern?

Dazu vier Gedanken:

- Ich bin kein Prophet, aber eines ist mir klar: die Gestalt der Kirche verändert sich. Paul M. Zulehner hat diesen Prozess auf den Punkt gebracht: aus der Volkskirche wird eine Bekennerkirche.

In dieser Umbruchphase ist mir eine hoffnungsvolle Grundhaltung wichtig. Jesus hat uns versprochen, dass das Reich Gottes wächst, und auch unsere Gemeinden können wachsen! Spirituelles Wachstum und Vertiefung des Glaubens sind möglich, auch wenn wir zahlenmäßig weniger werden oder die finanziellen Ressourcen abnehmen.

- Dass Kirche wieder als spiritueller Ort wahrgenommen wird, wo Suchende willkommen sind, ist mir wichtig. Oft haben wir die Sonntagsgemeinde im Blick und vergessen auf die 90% oder 95% der Bevölkerung, die am Sonntag nicht in die Kirche kommen. Hilfreich kann es sein sich zu fragen: Sind wir eine offene und einladende Gemeinschaft? Welche spirituellen Angebote gibt es in unserer Pfarre?

- Die Kirche der Zukunft ist synodal und setzt verstärkt auf das Ehrenamt. Wenn wir Ehrenamtliche besser ausbilden, begleiten, ermächtigen und das gemeinsame Priestertum ernst nehmen, werden Gemeinden auch mit schlanken Kirchenstrukturen und mit weniger hauptamtlichem Personal lebendig bleiben.

Mein Traum ist, dass es in jeder Pfarre unseres Vikariats Menschen gibt, die eine Gebetsgruppe oder „Bibel-teilen“ leiten (können). Ab Herbst soll es dazu Angebote geben.

Red: Vielen Dank für das Gespräch und Gottes Segen für deine vielfältigen Tätigkeiten!

Interview geführt von Dr. Marcus König

Mythos „Blutgeld“

Der Mythos vom Blutgeld



Bei einer Diskussion bei der Kunstmesse „Viennacontemporary“ fiel der Begriff „Blutgeld“ im Zusammenhang mit aktuellen politischen Ereignissen. Seither wird über dieses Wort eifrig

diskutiert. Als juristische Erklärung gilt zweierlei: entweder ist es das Sühnegeld eines Mörders an die Familie des Opfers als Entschädigung oder als Lohn für Hinweise auf den Täter.

Hinter diesem Wort steckt jedoch eine ganz spezielle Vorstellung, die sich auf die Denunziation des Jüngers Judas Ischariot an seinem Meister Jesus Christus bezieht. Matthäus thematisiert in seinem Evangelium den Judasverrat. Er berichtet im Gegensatz zu den drei anderen Evangelien auch vom Ende des Verräters Judas.

Dieser bereut das unschuldige Blut, das er verraten hat und will die erhaltenen 30 Silberlinge den Hohenpriestern zurückgeben. Als diese sich weigern das „Blutgeld“ in den Tempelschatz aufzunehmen, schleudert Judas Ischariot die Silberlinge in den Tempel, geht weg und erhängt sich. Matthäus berichtet, dass mit dem Geld dann ein Acker (Blutacker) als Begräbnisstätte für Fremde erworben wurde.

In der dem Lukas zugeschriebenen Apostelgeschichte hat Judas den Acker selbst gekauft, stürzt sich darauf nieder, sein Körper birst und sein Blut tränkt die Erde des Ackers.

Der Acker wurde noch bis ins 19. Jahrhundert als Friedhof verwendet.

Das Symbol eines unschuldigen Blutes an den Händen findet man am Beginn der Passion Jesu, als sich Pilatus vor dem Volk die Hände wäscht, um damit seine Unschuld am geforderten Tod Jesu zu bezeugen.

Mag. Berta Pechanek

Lit: Kramar, Thomas: Die Presse, Feuilleton 12.9.2023

Fastenkrippen



Bei einem Besuch in einem Tiroler Volkskunstmuseum in Innsbruck kaufte ich mir eine Papier-Fastenkrippe des Innsbrucker Malers und Buchillustrators Philipp Schumacher (1866-1940).

Diese Fastenkrippe hat 37 Figuren und umfasst sieben Szenen aus der Leidensgeschichte Jesu: Ölberg, Geißelung, Dornenkrönung, Kreuzweg, am Kreuz, im Grab und Auferstehung.

Ursprünglich stehen Fastenkrippen ebenso wie Weihnachtskrippen im Zusammenhang mit dem geistlichen Schauspiel der Barockzeit. Fasten- oder Passionskrippen haben ihren Ursprung im Mittelalter. Damals baute man das Heilige Grab von Jerusalem als Gebetsstätte auf. Wenig später entstanden die ersten Passionsspiele, die den Leidensweg Jesu als einfaches Theaterstück darstellten.

Ab dem 14. Jahrhundert wurden kleine Figuren und Abbildungen der Passionsgeschichte für den häuslichen Gebrauch hergestellt. Daraus entwickelte sich nach und nach eine Krippe mit festen Bestandteilen. Im 18. Und 19. Jahrhundert waren diese weit verbreitet, um den Menschen, die nicht lesen und schreiben konnten die Passions- und Auferstehungsgeschichte näherzubringen. Ziel der Passionskrippe ist es, den Leidensweg Jesu von Palmsonntag bis Ostern darzustellen.

Heute finden sich Passionskrippen weder in Kirchen, noch im privaten Gebrauch, vereinzelt nur noch in Museen.

Mag. Berta Pechanek

Lit.: Fastenkrippe aus Tirol. Originalpapierkrippe von Philipp Schumacher, Tyrolia, 2004.

Galatz, Sandra: Heilige Gräber und Fastenkrippen. In: Bräuche im Salzkammergut

WWW.DEWANGER.AT

**BESTATTUNG
DEWANGER**
RAT UND HILFE IM TRAUERFALL

Kaiser Josef Straße 7 3002 PURKERSDORF TEL 02231 63310	Hauptstraße 81 3021 PRESSBAUM TEL 02233 57521	Hauptstraße 11b 2384 BREITENFURT TEL 02239 60023
--	---	--

KFZ KAIBLINGER
Ihr Fachbetrieb

Lackiererei - Karosserie - Service - Handel
Windschutzscheiben - Reifen - Batterien
bargeldloser Unfallservice

Kaiblinger KFZ GmbH
Wienerstraße 10, 3004 Riederberg
Tel: 02271/8201 Fax: 02271/8201-25
E-Mail: office@kfz-kaiblinger.at



Aus dem liturgischen Wörterbuch



Österreichische Heilige beziehungsweise Heilige mit einem Bezug auf Österreich

An die 100 Heilige und Selige der katholischen Kirche waren Österreicher bzw. lebten und wirkten in Österreich. Der „älteste“ Heilige auf dem Gebiet des heutigen Österreich ist der Hl. Florian und mit diesem Heiligen, der allen von uns wohl bekannt ist, möchte ich auch beginnen.

Viele Geschichten und Legenden gibt es um diesen Heiligen. Wer aber war er, was wissen wir über sein Leben und über seinen Tod als Märtyrer? Florian kam in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts in Zeiselmauer (damals Cannabica) bei Tulln zur Welt. Er wurde getauft und christlich erzogen.

Als junger Mann wurde er Offizier im römischen Heer, machte dort Karriere und wurde dann Leiter der Kanzlei des kaiserlichen Statthalters im römischen Lauriacum, dem heutigen Lorch bei Enns in Oberösterreich.

Zu Beginn des 4. Jahrhunderts begannen jedoch unter Kaiser Diokletian grausame Christenverfolgungen in allen römischen Provinzen. Auch in Lauriacum wurden 40 Christen und Christinnen verhaftet und in den Kerker geworfen und hingerichtet. Florian, selbst praktizierender Christ, wollte natürlich den Unglücklichen helfen und plante ihre heimliche Befreiung.

Bei dem Versuch in den Kerker einzudringen, wurde Florian jedoch erwischt und ebenfalls festgenommen. Da er sich weigerte, seinem Glauben abzuschwören, wurde er grausam gefoltert, zum Tode verurteilt und der Überlieferung nach mit einem Mühlstein um den Hals in der Enns ertränkt. Am angeblichen Hinrichtungsort erinnert heute ein großes Kreuz.

Acht Jahre nach der Hinrichtung wurde übrigens unter Kaiser Konstantin die Glaubensfreiheit zugesichert. Die Legende erzählt auch, dass der tote Florian auf einen Felsen gespült und dort von einem Adler bewacht worden sei, damit die Römer seinen Leichnam nicht schänden konnten. Schließlich wurde der Leichnam des Märtyrers von einer Witwe namens Valeria geborgen und auf ihren Ochsenkarren geladen.

Da aber die Ochsen fast zu verdursten drohten, bat sie Gott um Hilfe. Da entsprang aus dem Boden eine Quelle, aus der die Tiere trinken konnten. Den „Florianibrunnen“ gibt es an dieser Stelle noch heute. Die Witwe Valeria ließ Florian dann auf ihrem Gut bestatten.

Über Florians Grab wurde zunächst wohl eine Holzkapelle erbaut und im 8. Jahrhundert bauten die Bischöfe von Passau über dem Grab das Chorherrenstift St. Florian. Eine Tafel in der Krypta der Stiftskirche beschreibt, dass die Gebeine des Heiligen im 13. Jahrhundert gefunden worden sind. In der Krypta befindet sich auch der Mühlstein, mit dem Florian in der Enns ertränkt worden sein soll.

Vor und nach dem 2. Weltkrieg wurden bei ausführlichen Grabungen auch die Gebeine der übrigen 40 Märtyrer gefunden, für die Florian sein Leben geopfert hatte.

Verehrung und Brauchtum:

Der Überlieferung nach wurde Florian an der Stelle des Stifts Sankt Florian in Oberösterreich beerdigt. Der Ort entwickelte sich im Hochmittelalter zum Wallfahrtsort. 1184 wurden Reliquien des Heiligen in die Stadt Krakau übertragen, wo sie im Dom einen Altar erhielten. Eine Verehrung ist bis zum Beginn der Reformation in Österreich, Bayern, Böhmen, Polen und Ungarn nachzuweisen.

Das Patronat Florians als Schutzheiliger gegen die Gefahr des Feuers ist noch nicht sehr alt. Ursprünglich wurde er ja gegen Wassergefahr angerufen, woraus sich dann das Feuerpatronat entwickelt hat. Einer Legende nach soll Florian in seiner Jugend auch ein brennendes Haus durch sein Gebet gerettet haben. Bis ins 15. Jahrhundert galten Laurentius und Agathe als Patrone gegen das Feuer.

Der Hl. Florian wird nicht nur gegen Feuergefahr und Dürre angerufen. Er ist auch der Schutzpatron der Feuerwehr, daher auch die Bezeichnung „Florianijünger“. Aber er gilt auch noch als Schutzheiliger von anderen Gruppen – der Bäcker, Rauchfangkehrer, Bierbrauer, Gärtner, Töpfer, Schmiede.

Gedenktag und Darstellung:

Sein katholischer Gedenktag ist der 4. Mai.

Bei den Feuerwehren in Österreich, Bayern und dem Saarland wird der „Florianitag“ gefeiert und zu seinem Gedenktag eine „Florianimesse“ abgehalten.

Seit dem Jahr 1971 ist der Hl. Florian erster Patron der Diözese Linz und seit 2004 auch Landespatron von Oberösterreich, an diesem Tag ist in Oberösterreich schulfrei.

Dargestellt wird der Hl. Florian oft als römischer Legionär mit Fahne, Lanze und einem Wasserkübel in der Hand, wie er ein brennendes Haus mit Wasser löscht. Im Stift St. Florian sind die verschiedensten Darstellungen dieses Schutzheiligen zu finden.

Hl. Florian – Vorbild und Beispiel für uns alle

Das Auftreten und Handeln des Hl. Florians kann man mit Zivilcourage und Solidarität beschreiben. Er hat die Not seiner Gefährten zu seiner eigenen Not gemacht. Trotz der Gefahr für sein eigenes Leben, wollte er da sein, ihnen nahe sein, denn sie brauchten ihn.

Ob solche Zivilcourage und Solidarität nicht auch von uns, gerade in der heutigen Zeit, gefragt ist?

Christine Mühlbacher

Kinder spielen für Kinder

Unter diesem Titel fand am Wochenende vom 25.11. 2023 die Aufführung des bezaubernden Wintermärchens „Peterchens Mondfahrt“ statt.



Unter der Regie von Christa Toifl spielten Kinder des Theaterprojektes der Pfarre Purkersdorf zugunsten des Vereins der Förderer der Schülerinnen und Schüler der Unidat Educativa Ecuatoriana Austriaca (UEEA). Er unterstützt die Existenz und Weiterentwicklung des Schulprojektes in Ecuador.

Den jungen Schauspielerinnen und Schauspielern ist es gelungen, das Publikum mit ihren Darstellungen zu verzaubern und den Alltag für eine Stunde vergessen zu lassen. Nicht nur das Publikum war begeistert, sondern auch die jungen Darstellerinnen und Darsteller hatten unvergessliche Augenblicke, die sie ihr Leben lang in Erinnerung behalten werden.



Die Kinder machten es möglich, den Zuschauern einen schönen Nachmittag bzw. Vormittag zu bereiten und gleichzeitig Kindern in Ecuador eine gute Schulbildung zu ermöglichen.

Dank der Hilfe von unseren zahlreichen Sponsoren Dr. Rudolf Toifl GmbH, Fahrschule Nemeč, Kanzlei Sykora, Optik Pichl, GR Pokorny, spektakulAIR, KOOS & Co und Schraik Dachdecker war es möglich, 3.000,00 EUR an UEEA zu spenden. Vielen herzlichen Dank.

Bei weiteren Personen möchte ich mich herzlich bedanken: Björn Ziegerhofer für die wunderbaren Kulissen, Mona Fellingner für die herrlich kreative Gestaltung der Maske, Irene Narnhofer für die musikalische Unterstützung und der wertvollen Hilfe hinter der Bühne, Barbara Fellingner für die großartige Unterstützung als Souffleuse, Marlies Vymazal, die uns als guter Geist sowohl bei den Proben als auch bei den Aufführungen hilfreich zur Seite stand und allen Eltern, die so fleißig mitgeholfen haben, und so zum guten Gelingen beigetragen haben.



Weiter ging es dann mit unserem traditionellen Krippenspiel. Die Kinder des Theaterprojektes spielten das Weihnachtsevangelium am 24.12. im Rahmen der Kindermesse.



Und es geht weiter mit unserer Theaterprojektstunde: Wir spielen, machen Übungen und bereiten uns schon jetzt auf unser nächstes großes Stück, das wir im Spätherbst zur Aufführung bringen wollen, vor.

Christa Toifl



Geburtstagsfeier

Christine Mühlbacher ist 75!

Mit großer Freude feierten wir am Sonntag, den 21. Jänner mit Christine Mühlbacher ihren 75. Geburtstag in der Messe und bei der anschließenden Agape.



Wir danken ihr ganz herzlich für ihre jahrzehntelange Tätigkeit in unserer Pfarrgemeinde als Pastoralassistentin und jetzt im Unruhestand, und gratulieren ihr zum Stephanusorden, den die Erzdiözese ihr zugesprochen hat!

Pfarrfasching

Am 27. Jänner lud die Pfarre wieder zum Kinderfasching ein und so tummelten sich über 100 Kinder in unterschiedlichsten Kostümen im PZP.



Die Pfarrgemeinderäte Stefan Chlibek und Andreas Steinbichler organisierten ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm für die Kinder. Dank vieler Sponsoren aus der Purkersdorfer Wirtschaft gab es für 2.-- Euro Eintrittsspende, Krapfen, Tombolapreise, Fotobox, Clown-Aufführung und vieles mehr. Danke an alle fleißigen Helfer*innen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Björn Ziegerhofer

Jungschar

Weihnachtsbackstube der Jungschar

Am 28. November trafen sich 15 Kinder der Jungschar zur Weihnachtsbackstube im PZP. Dort legten sie mit Nudelholz und Ausstecher los, um dem Nikolaus zu helfen seine Sackerl mit Lebkuchen-Nikoläusen zu füllen.



Alle anderen Kekse durften sie gleich verkosten und mit nach Hause nehmen. Als Abschluss wurden schon einmal die Weihnachtslieder geprobt. Herzlichen Dank an alle Mamas, die mitgeholfen haben, einen netten Vorweihnachtlichen Nachmittag für die Kinder zu organisieren.

Björn Ziegerhofer

Suppensonntag

Suppensonntag am 25.2.2024

„Teilen spendet Zukunft“

Der Reinerlös beträgt Euro 657,40.

Im Namen der Katholischen Frauenbewegung bedanken wir uns bei allen, die zum Gelingen beigetragen haben und natürlich auch bei den Spendern.



Erntedank 2023

Am 15. Oktober feierten wir mit Kaplan Michael das Erntedankfest. Neben Körbchen mit Obst und Gemüse, sowie Blumen gab es eine besonders liebevolle Dekoration von Gitti und Gerhard Kaufmann. Nach der Agape im Pfarrsaal wurden die gesegneten Früchte zur Mitnahme verteilt.



Pfarrblatt-Versand

Verteilung der Pfarrzeitschrift ab Juni 2024 mittels Postversand

Bisher war es in unserem Pfarrgebiet üblich, dass das Pfarrblatt an alle Haushalte im Pfarrgebiet von fleißigen Helfern zugestellt wird. Leider wird es immer schwieriger, ausreichend Menschen zu finden, welche uns diese Arbeit abnehmen.

Aus Logistischen sowie Datenschutzrechtlichen Gründen werden in Zukunft somit nur mehr alle katholischen Haushalte – alle Haushalte, wo zumindest ein:e Bewohner:in Mitglied der Kirche ist – die Zeitung zugestellt bekommen.

Falls Sie diese Zeilen lesen, kein Mitglied der Kirche sind, aber dennoch gerne weiterhin unser Pfarrblatt erhalten wollen, zum Beispiel wenn sie in unserem Pfarrgebiet einen Nebenwohnsitz haben, senden sie uns bitte ein kurzes E-Mail mit ihrem Namen und ihrer Adresse an office@maria-im-wienerwald.com. Der Bezug der Zeitschrift bleibt selbstverständlich kostenlos!

Bibelweg

Bibelwegwanderung 2023

Alle Jahre wieder – am 2. Sonntag im Oktober begehen wir unseren Bibelweg. Heuer bereits zum 20. Mal. Immer wieder gleich und doch jedes Jahr anders. Am 8. 10. um 14 Uhr versammelten sich 12 Menschen auf dem Platz vor der Kirche um gemeinsam loszugehen. Ein kurzes Gebet war unser Startzeichen. Auch unser Kaplan Michael machte sich mit uns auf den Weg. Bei den einzelnen Stationen gab es kurze Impulse über die Bibel.



Nach etwas mehr als 2 Stunden, teilweise auch bei Regen, erreichten wir wieder unseren Ausgangspunkt.

Mit dem Segen und einem Marienlied in der Kirche war der offizielle Teil beendet. Als Belohnung warteten köstliche, kulinarische Genüsse im Pfarrsaal auf uns. Einige fleißige „Helferleins“ hatten uns ein gemütliches Beisammensein beschert.

Peter Berger

Punschaktion

Aktion „Wir helfen Julia“



Wie in den früheren Jahren, gab es am 1., 2. und 3. Adventssonntag nach der Heiligen Messe einen Ausschank von Punsch oder Tee für einen guten Zweck. Heuer wurde ein Betrag von € 435,00 gesammelt und auf € 600,00 ergänzt an eine Familie mit einem behinderten Kind gesendet, das im Rollstuhl transportiert wird. Der Betrag soll dazu beitragen, den Ankauf eines größeren Autos ermöglichen.



Sternsinger 2024

Auch heuer wieder gingen am 6. und 7.1.2024 unsere Sternsinger von Haus zu Haus. In Summe waren 21 Kinder und Begleitpersonen in 4 Gruppen unterwegs. Das Wetter hat es uns heuer besonders schwer gemacht (Samstag Regen bei 4 Grad plus, Sonntag Schneefall).



Somit war die wichtigste Eigenschaft der Begleiter heuer die Motivation der Kinder aufrecht zu erhalten, um möglichst lange durchzuhalten. Ich muss auch sagen, das ist wirklich sehr gut gelungen, und wir haben auch heuer wieder ein super Ergebnis mit € 3.497,40 gesammelt.



Danke besonders an alle Kinder, Begleitpersonen und auch den Mittagköchinnen, die die Gruppen versorgt und gewärmt haben. Danke auch an alle netten Menschen, die uns eingeladen haben, uns so viel Gutes damit und mit den Spenden getan haben.

Bei dieser Aufgabe ist vielen angetroffenen Leuten die Freude wirklich im Gesicht anzusehen. Das gibt mir Kraft, das Sternsingen auch in Zukunft zu organisieren.



Frau Brigitte Kaufmann sei für die Ausbesserung und teilweise Erneuerung der Kleidung für die Sternsinger besonders gedankt.

Markus Friedl

Heiliger im April

Hl. Georg, 23. April



Kaum ein Heiliger ist so legendenumrankt wie dieser Märtyrer aus Kappadokien. Der Heilige auf dem Pferd sitzend, einen Drachen bekämpfend ist eine der bekanntesten Heiligen-Darstellungen der Christenheit.

Bei der Synode im Jahr 1222 wird Georg der Patron Englands, im deutschen Sprachraum ist er einer der 14 Nothelfer.

Obwohl es keine verlässlichen Daten über das Leben und Wirken Georgs gibt, ist die Zahl der Legenden besonders groß. Die bekannteste Legende um den Heiligen findet sich in der Legenda aurea von Jakobus de Voragine. Dieser Geschichte nach entstammte Georg einer noblen Familie aus Kappadokien.

Er war zuerst Soldat und später Tribun im römischen Heer unter Kaiser Diokletian, welcher die Christen verfolgte, zu denen auch Georg gehörte. Als ein Drache die Bevölkerung bedrohte, versprach Georg diesen mit einer Lanze zu töten, wenn sich 15.000 Menschen taufen lassen.

Dennoch wurde er im Jahr 305 von Christenverfolgern festgenommen und gefoltert. Da der Heilige diese ohne Verletzungen überstand, ließ sich die Kaiserin von diesem Wunder bekehren. Schließlich wurde er enthauptet.

Wegen seiner Ritterlichkeit wird er verehrt und gilt als Schutzpatron vieler Berufsgruppen. In der bildenden Kunst wird er als Ritter mit einem Drachen dargestellt.

Lit.: Schauber Vera, Schindler Hanns Michael: Die Heiligen im Jahreslauf, Pattloch Verlag, 1989.

Mag. Berta Pechanek

Firmvorbereitung im Irenental

Firmvorbereitung 2024

Seit November letzten Jahres bereiten sich 13 Jugendliche auf die Firmung vor.

In den Gruppenstunden setzen sie sich mit den Sakramenten und dem Wesen der Firmung auseinander, tauschen sich über ihr Gottesbild aus und reflektieren über das Wirken des Heiligen Geistes im eigenen Leben.



Außerdem lernen die Jugendlichen das Leben in der Pfarre kennen und bringen sich aktiv ein – z. B. beim Punschauschen nach den Messen im Advent, beim Aufbau der Krippe in der Kirche, durch Mitwirken beim Krippenspiel oder bei Jungstundchen.



Dabei darf der Blick über die eigene Pfarre hinaus nicht fehlen. Gemeinsam mit den Firmlingen aus Purkersdorf und Wolfgraben haben sie das Rapidstadion besucht und neben einer spannenden Stadionführung auch viel über die Aufgaben des Seelsorgers dort erfahren.



Beim Clubbing in Gablitz und auf dem Adventmarkt in Tullnerbach gab es zudem bereits Gelegenheit andere Firmlinge besser kennenzulernen und gemeinsam Schönes zu erleben. Auf eine Besichtigung des Stephansdoms mit Dompfarrer Anton Faber dürfen sich die Jugendlichen noch freuen.

Die Firmung wird Dompfarrer Anton Faber am Samstag, den 11. Mai 2024, spenden.

**Sie wollen Ihre
Immobilie verkaufen
oder vermieten? Dann
sind Sie bei uns richtig.**

**Ihr Partner vor
Ort.**

FH Real

Immobilienkanzlei

Hauptplatz 10/3,
3002 Purkersdorf

+43 2231 619 26,

www.fh-real.at



KANZLEI SYKORA

Steuerberater & Wirtschaftstreuhänder

Bilanzierung

Buchhaltung

Lohnverrechnung

Betriebswirtschaftliche Beratung

www.kanzlei-sykora.at



Heurigenkirtag



der Pfarre Tullnerbach-Maria Schnee
im IRENTAL

Fr. 28.06. ab 18 Uhr
Sa. 29.06. ab 17 Uhr
So. 30.06. ab 12 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Tischreservierungen:
Maria Fellinger 0664/510 18 68

Der Reinerlös wird für Renovierungsarbeiten in der Kirche und im Pfarrhof verwendet.

Mit Kindern durch die Fastenzeit



Weniger
ist
mehr

Kinderwortgottesdienste
Sonntag 10:45
28. 2. u. 3., 10., 17. 3.

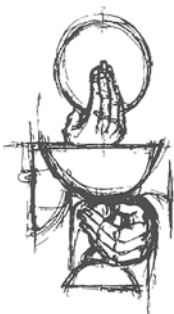
Osterfeier für Kinder
Sa 30. März 17:00



Wir freuen
uns auf dich!

Pfarre Tullnerbach Irenental
Maria Schnee

*Gemeinsam wollen wir vor der heiligen Messe
am 07.04.2024, am 12.05.2024 und am
02.06.2024 ab 09:30 Uhr frühstücken.
Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen.*



*Sie feiern / Ihr feiert einen runden Geburtstag.
Wir laden Sie / Euch zu unseren
Geburtstagsmessen am 07.04.2024 und am
30.06.2024 ein.*

Ein kleiner Rückblick

Dankbar schaue ich auf das Weihnachtsfest, zuerst die Hirtenwache am Hl. Abend mit dem Krippenspiel der Kinder im vollbesetzten Pfarrsaal. Bei meiner Predigt habe ich die Kinder gefragt, warum wir um den Geburtstag von Jesus so ein „Tam Tam“ machen? Eine Antwort eines fünfjährigen Mädchens hat mich besonders berührt: Weil er der Retter ist. Besser kann man es nicht auf den Punkt bringen.

Die stimmungsvolle Christmette, für mich erstmals in unserer Kirche war sehr bewegend auch dank der musikalischen Gestaltung, wofür ich Frau Mag. Christine Reiter besonders danke. Das Lied der hl. Nacht haben wir heuer in der Originalfassung gesungen, drei Strophen auch mit der ursprünglichen Gitarrebegleitung, in einer dieser heißt es: „...wo sich heut' alle Macht väterlicher Liebe ergoss und als Bruder huldvoll umschloss, Jesus die Völker der Welt.“ Wer hätte da nicht an die leidgeplagten Völker im Nahen Osten, in der Ukraine, die christlichen Armenier aus Berg Karabach (Aserbaidschan), von denen mehr als 100 000 aus ihrer Heimat vertrieben wurden und so viele andere gedacht.

Die Hirtenmesse im kleinen Kreis am Christtagsmorgen um 7 Uhr ist für mich immer so ein stiller Höhepunkt des Weihnachtsfestes. Beim Altjahrgottesdienst durften wir für Vieles, das im letzten Jahr in unserer Pfarre geschenkt wurde, was aufgeblüht und gewachsen ist und vor allem für die vielen engagierten Mitarbeiter:innen danken und am Neujahrstag beim abendlichen Gottesdienst (eine gute Idee der Wolfsgrabener an diesem Tag die Messe erst um 18:30 Uhr zu feiern) das neue Jahr dem Segen Gottes anzuvertrauen.

Die Tage vor dem Epiphaniestag waren vom Sternsingen geprägt, dank der vielen Kinder, die mitgemacht haben (8 Gruppen) waren wir mit zwei Halbtagen fertig. Ich durfte diesmal eine Gruppe im Heimbautal begleiten und dabei viel Neues entdecken und auch viele sehr liebe Begegnungen, besonders eindrucksvoll war, dass wir mit den Kindern



eine Vogelvoliere mit dutzenden Vögeln spontan besuchen durften. Danke allen Kindern, den Begleitpersonen, den Köchinnen, die 40 Personen an zwei Tagen köstlich versorgt haben und an Florian und Marion Edlinger für die Organisation, übrigens auch das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Am Fest der Taufe des Herrn, 7. Jänner wurde nach der hl. Messe unser Bach gesegnet, in Anlehnung an die große Wasserweihe, die an diesem Fest in den

Ostkirchen stattfindet und eine besondere Bitte um Segen für die ganze Natur darstellt, dabei wurde unsere Kreuzreliquie dreimal ins Wasser getaucht.

Viele feierten auch die Kinder- und Familienmesse am 14. Jänner mit, hier sei auch einmal ein besonderer Dank an unseren Kinderchor gesagt, der diese Messen immer sehr schwungvoll und schön musikalisch gestaltet und auch an Thomas Hrabe, der die Texte, die von den Kindern gelesen werden, vorbereitet und uns immer eine sehr zum Evangelium passende Geschichte vorträgt, die mir oft schon einen guten Predigtimpuls gegeben hat.

Übrigens dürfen wir auch an dieser Stelle unserem lieben Thomas zu seinem 60. Geburtstag gratulieren und ihm viel Segen, gerade auch in seinem Dienst an den Kindern als Religionslehrer wünschen.

Am Sonntag des Wortes Gottes, am 21. Jänner waren alle eingeladen, ihre Bibel mitzubringen und die Texte, die vorgelesen werden mitzulesen, um so mit der Hl. Schrift vertrauter zu werden. Besonders schön war, dass ein Ministrant aus der 4. Klasse Volksschule eine große Bibel mithatte und schon die 3 Bibelstellen mit einem Lesezeichen versehen hatte. An diesem Sonntag wurden auch unsere 18 Firmlinge vorgestellt, was sie sehr gekonnt gemacht haben, nach der Vorstellung sind die 18 Gebetspat:innen aus der Pfarre zu ihnen gekommen und haben sich mit ihnen bekannt gemacht, das war sehr berührend anzusehen. Überhaupt ist diese Firmgruppe sehr aufgeweckt, interessiert und hoffnungsvoll. Das anschließende Pfarr-Café wurde von der Jugendgruppe „# Jesus“, den Gefirmten des vergangenen Jahres, begleitet von Diakon Thomas vorbereitet und gestaltet, was sie sehr toll gemacht und für die Gruppenkasse beeindruckende € 400,- eingenommen haben.



Beim Seniorenplaudercafé am 23. Jänner durften wir unserer lieben Gerti Aschauer zu ihrem 75. Geburtstag gratulieren und ihr wirklich danken, für das viele Engagement in und für unsere Pfarre und die Menschen in Wolfsgraben seit Jahrzehnten, nicht zuletzt sind ihr auch die wunderschönen Sternsingergewänder und Ministrantengewänder zu verdanken.



Fasching in Wolfsgraben: Am 27. Jänner gab es einen bunten Kinderfasching, der sich großen Zuspruches erfreuen durfte. Mit über 90 Teilnehmenden, davon die über 40 Kinder gab es ein buntes Programm, das unsere Jungscharleiterin Manuela Eichinger-Hesch zusammengestellt hatte und großes Gefallen fand, in vielen Stationen, die von Erwachsenen und Jugendlichen betreut wurden, konnten lustige Spiele und Aktivitäten gemacht werden. Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz.

Am Faschingdienstag schließlich versammelten sich unsere älteren Semester, viele davon kreativ verkleidet zum Faschingnachmittag, der von Mag. Thomas Dolezal und Mag. Peter Tiefengraber, beides Freunde von P. Erich aus Eisenstädter Zeiten mit Wiener Liedern, bei denen die Versam-



melten eifrig mitgesungen haben und vielen dazwischen eingestreuten Witzen und humorvollen Geschichten gestaltet wurde, auch dieser Nachmittag war sehr gut besucht.

Mit dem Aschermittwoch begannen auch wir die HI. 40 Tage, Kinderaschenkreuzandacht und Aschermittwochsmesse stimmten uns auf diese Zeit ein. In der Kirche gibt es auch ein „Fastentuch“, das inspiriert von Chronikberichten des langjährigen Pfarrers, P. Franz Effenberger, gestaltet wurde. Am 1. Fastensonntag fand die von Barbara und Marion Edlinger zubereiteten Fastensuppen reißenden Absatz.

Pater Erich



Öffnungszeiten:
Mo, Do: 8.30–12.30
und 15.00–18.30
Di, Mi, Sa: 8.30–12.30

floralie
Kommanditgesellschaft
Handwerk mit Blumen

Bachgasse 8
3002 Purkersdorf
+43-2231-992 90
blumen@floralie.at
www.floralie.at

DENKMALPFLEGE • KONSERVIERUNG
RESTAURIERUNG • RENOVIERUNG
SÄMTLICHE STEINMETZARBEITEN



ECKER ■ ■ ■
STEINMETZMEISTER
STEIN IN PERFEKTION



Projekt

Lichtentaler Kirche:

Altar und Ambo, Roter Marmor,
aus einem Stück gefertigt

WOLFGANG ECKER GESELLSCHAFT m.b.H.
2514 Traiskirchen | Badener Straße 25
T.: 02252/52 22 40 | F.: 02252/52 22 47
E.: office@ecker-stein.at | www.ecker-stein.at



Chronik des Lebens

Getauft wurden:

David Pascher
Finja Torgesen
Tobias Torgesen
Alice Inzinger
Franziska-Avea Rumel
David Cancura
Paul Dekov
Felix Johann Leon
Anna Maria Zottl
Emil Jenner

In die Ewigkeit gingen uns voraus:

Walter Jedlicka
Maria Becker
Karl Ecker
Martin Tulach
Dipl. Ing. Toni Steinbichler
Dr. Peter Schnitt
Ernst Kotrbelec
Hanne Lore Petschina
Ing. Johann Kaiblinger
Dana Svejdaova
Dr. Inge Hlous
Inge Goll
Othmar Brandl
Ing. Josef Leichtfried



Hast du Talent oder Interesse im Schreiben von
Artikeln, und möchtest beim Inhalt des Pfarrblatts
mitwirken?

Oder du hast einfach nur ein gutes Thema oder
Ideen, die du für die Kirchenzeitung als brauchbar
ansiehst?

Dann melde dich unter
pfarre.purkersdorf@speed.at oder direkt bei den
Öffentlichkeitsarbeits-Verantwortlichen der
jeweiligen Pfarre!



Gebet

Morgens die Sorgen loslassen

Die Nacht ist vergangen, ein neuer Tag ist
herbeigekommen.

Lasst uns wachen und nüchtern sein und
ablegen, was uns trüg macht.

Dass wir leben in Deinem Licht und dich
preisen, unsern Gott.

Vom ersten Morgenlob an, bis zur Ruhe der
Nacht. Amen

Lit.: Pater Pio aus Pietrelcina, Arni Decorte, Parvis Verlag, 1993



27. & 28. April 2024

SA: 8–16 Uhr, SO: 10–15 Uhr

**„Maria im Wienerwald“
Irenental 1, 3011 Unter-Tullnerbach**

Was ist unser Flohmarkt?

Etwas Besonderes! Denn: Wollen Sie nichts bringen,
wollen Sie nichts kaufen, können Sie sich auch nur
gemütlich mit Freunden zusammensetzen und in
unserem "KAFFEEHAUS" selbstgebackene Torten
und Kaffee genießen.

Es können Sachen gebracht werden – aber bitte erst
14 Tage vorher – es können Sachen gekauft werden
– in Hülle und Fülle!

Wir freuen uns auf Sie!



Heurigenkirtag

der Pfarre Tullnerbach-Maria Schnee
im IRENTAL

Fr. 28.06. ab 18 Uhr

Sa. 29.06. ab 17 Uhr

So. 30.06. ab 12 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Tischreservierungen:
Maria Fellinger 0664/510 18 68

Der Reinerlös wird für Renovierungsarbeiten in der
Kirche und im Pfarrhof verwendet.



Regelmäßige Termine, Kontakt

Auf dieser Seite finden sie alle **regelmäßigen Termine, Gottesdienste und Kontaktmöglichkeiten.**

Alle Veranstaltungen des Pfarrverbands, welche **NICHT regelmäßig** stattfinden, entnehmen sie bitte den Seiten 18–20!

■ Pfarre Purkersdorf „St. Jakob“

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Montag-Mittwoch, Freitag: 9:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag: 9:00 – 11:00 und 18:00 – 19:00 Uhr

Adresse und Kontakt:

Pfarrhofgasse 1, 3002 Purkersdorf
Telefon: 02231/63383, Fax-DW: -4
E-Mail: pfarre.purkersdorf@speed.at
Web: www.pfarre-purkersdorf.at

Gleichbleibende Termine:

Samstag: Hl. Messe 18:00 Uhr
Sonn- und Feiertag: Hl. Messe 9:30 Uhr
Dienstag: Rosenkranzgebet im Sozialzentrum SeneCura 15:00 Uhr
Jeden 2. Mittwoch: Hl. Messe in der Seniorenresidenz Hoffmannpark 14:30 Uhr
Donnerstag: Hl. Messe im Sozialzentrum SeneCura: 16:00 Uhr
Freitag:
Rosenkranzgebet 17:25 Uhr
Hl. Messe 18:00 Uhr
anschließend Anbetung
Beichte und Aussprache:
Jeden 1. Samstag im Monat 17:00 – 17:45 Uhr
Krankenbesuche mit Kommunionempfang (auch nach den Sonntagsgottesdiensten): Anmeldung in der Pfarrkanzlei oder bei Frau Herta Unterberger Tel: 0676 376 16 25

■ Pfarre Tullnerbach „Maria im Wienerwald“

Adresse und Kontakt:

Irenental 1, 3011 Unter Tullnerbach,
Pfarrangelegenheiten: Pfarrkanzlei Purkersdorf, Tel: 02231/63383
E-Mail: office@maria-im-wienerwald.com
Web: www.pfarre-tullnerbach.net/index.php/
maria-im-wienerwald-filialgemeinde

Gleichbleibende Termine:

Sonn- und Feiertag: Hl. Messe 9:00 Uhr
Jeden 3. Sonntag im Monat: Familienmesse 9:00 Uhr
Dienstag: Hl. Messe 9:00 Uhr

■ Pfarre Tullnerbach „Maria Schnee“

Adresse und Kontakt:

Irenentalstraße 30, 3011 Irenental
Telefon: 02233/53147
E-Mail: kanzlei@pfarre-tullnerbach.net
Web: www.pfarre-tullnerbach.net

Gleichbleibende Termine:

Sonn- und Feiertag: Hl. Messe 10:45 Uhr
Jeden 2. So. im Monat (außer Ferien): KIWOGO 10:45 Uhr
Letzter Sonntag im Monat: Familienmesse 10:45 Uhr
Dienstag (außer Ferien): Jungscharstunde 15:30 – 17:00 Uhr
Jeden 3. Do. im Monat: Seniorenrunde 16:00 Uhr

■ Pfarre Wolfsgraben „Herz Jesu“

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Dienstag: 09:00 – 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Adresse und Kontakt:

Hauptstraße 27, 3012 Wolfsgraben,
Telefon: 0664/88981300
E-Mail: pfarre.wolfsgraben@kabsi.at
Web: www.pfarre-wolfsgraben.at

Gleichbleibende Termine:

Donnerstag: Hl. Messe 8:00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag: Hl. Messe 18:30 Uhr
Samstag-Vorabendmesse: 18:30 Uhr
Sonn- und Feiertag: Hl. Messe 9:30 Uhr
Täglich: Rosenkranz 18:00 Uhr
Montag, Donnerstag, Sonntag: Vesper 18:30 Uhr
Mittwoch: Müttergebete 19:15 Uhr
Freitag: Stunde der Barmherzigkeit mit Beichtmöglichkeit 19:15 Uhr
Beichtgelegenheit: Jeden Sonn- und Feiertag 09:00 Uhr

Dr. Rudolf Toifl
Ihr persönlicher Versicherungsmakler.
Bessere Deckung, niedrigere Prämie
02231/64263
dr.toifl@toifl-gmbh.at

Linzerstraße 30 - 32 /3/2, 3002 Purkersdorf

Termine



- **Gemeinsam im Pfarrverband**
- **Pfarre Purkersdorf**
- **Pfarre Tullnerbach „Maria im Wienerwald“**
- **Pfarre Tullnerbach „Maria Schnee“**
- **Pfarre Wolfsgraben**

März

Sonntag | 24 Palmsonntag

- 08:30 Uhr Palmbuschenverkauf vor der Kirche
- 08:45 Uhr Palmweihe mit Palmsonntagsprozession
- 09:00 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Palmweihe, Prozession, Familienmesse, anschl. Benefizostermarkt im Pfarrzentrum
- 09:30 Uhr Palmenweihe, Prozession, Hl. Messe mit Kinderpassion
- 10:45 Uhr Familienmesse mit Kinderpastoral, Palmsonntag
- 14:30 Uhr Kreuzweg entlang der Friedhofstraße

Donnerstag | 28 Gründonnerstag

- 18:30 Uhr Gründonnerstagsliturgie, anschl. Ölbergstunde
- 19:00 Uhr Gründonnerstagsliturgie mit Ölbergandacht
- 19:00 Uhr Gründonnerstagsfeier mit Fußwaschung

Freitag | 29 Karfreitag

- 08:00 Uhr Trauermette
- 08:00 Uhr Kreuzweg in der Kirche
- 14:30 Uhr Kreuzwegandacht zur Sterbestunde Jesu
- 14:30 Uhr Familien-Kreuzweg
- 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
- 19:00 Uhr Karfreitagsliturgie
- 19:00 Uhr Karfreitagsliturgie mit anschl. Grabwache

Samstag | 30 Karsamstag

- 08:00 Uhr Trauermette
- 08:00 Uhr Trauermette
- 17:00 Uhr Auferstehungsfeier für Kinder
- 20:00 Uhr Osternachtfeier mit Speisensegnung
- 20:00 Uhr Osternachtfeier mit Speisensegnung gemeinsam mit „Maria im Wienerwald“
- 20:00 Uhr Feier der Osternacht mit Speisensegnung

Sonntag | 31 Ostersonntag

- 09:00 Uhr Familienmesse, anschl. Ostereiersuche
- 09:30 Uhr Hl. Messe mit Speisensegnung
- 09:30 Uhr Ostergottesdienst mit Speisensegnung
- 10:45 Uhr Hl. Messe

April

Montag | 01 Ostermontag

- 09:00 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Hl. Messe ? (steht nicht auf der Liste)
- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 10:45 Uhr Hl. Messe

Samstag | 06

- 09:30 Uhr Erstkommunion

Sonntag | 07

- 09:00 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Erstkommunion
- 09:30 Uhr Pfarrfrühstück
- 09:30 Uhr Hl. Messe mit Täuflingsfest, Agape
- 10:45 Uhr Messe mit Segen für die Geburtstagsjubilare

Samstag | 13

- 10:00-12:00 Uhr Tag der „offenen Orgel“ (Workshop)

Sonntag | 14

- 09:30 Uhr Hl. Messe mit Fest der Treue und den Geburtstagsjubilaren
- 09:30 Uhr Kinder- und Familienmesse, Pfarr-Café

Sonntag | 21

- 09:00 Uhr Familienmesse
- 09:30 Uhr Hl. Messe mit KIWOGO
- 09:30 Uhr Hl. Messe, Junge Kirche

Samstag | 27

- 08:00 -18:00Uhr Flohmarkt

Sonntag | 28

- 09:30 Uhr Hl. Messe (Couleuermesse)
- 10:00-15:00 Uhr Flohmarkt
- 11:00 Uhr Erstkommunion



Mai

Mittwoch | 01 Tag der Arbeit

- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 17:00 Uhr Andacht bei der Josefs-Klausur

Freitag | 03

- 17:00 Uhr Maiandacht bei Muttergottesmarterl Sagbergstr. 10

Sonntag | 05

- 10:00 Uhr Florianimesse beim FF Haus Irenental
- 09:30 Uhr Florianimesse bei der Feuerwehr
- 09:30 Uhr Florianimesse im Pfarrsaal, Pfarr-Café
- 19:00 Uhr Maiandacht

Donnerstag | 09 Christi Himmelfahrt

- 09:00 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 10:45 Uhr Hl. Messe
- 19:00 Uhr Maiandacht

Freitag | 10

- 17:00 Uhr Maiandacht bei Muttergottesbild am Bibelwanderweg

Samstag | 11

- ??? Uhr Firmung mit Dompfarrer Faber

Sonntag | 12 Muttertag

- 09:00 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Familienmesse zum Muttertag, anschl. Agape
- 09:30 Uhr Pfarrfrühstück
- 09:30 Uhr Kinder- und Familienmesse
- 10:45 Uhr Hl. Messe
- 19:00 Uhr Maiandacht

Mittwoch | 15

- 18:00 Uhr Maiandacht auf der Feilerhöhe

Freitag | 17

- 17:00 Uhr Maiandacht beim Muttergottesbild im kleinen Steinbachtal, vis a vis Gasthof Forthofer

Samstag | 18 Pfingstsamstag

- 18:00 Uhr Hl. Messe

Sonntag | 19 Pfingstsonntag

- 09:00 Uhr Familienmesse
- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 10:45 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Feierlicher Pfingstgottesdienst
- 19:00 Uhr Maiandacht

Montag | 20 Pfingstmontag

- 09:00 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 10:45 Uhr Hl. Messe
- 11:00 Uhr Firmung im Pfarrsaal

Freitag | 24

- 17:00 Uhr Maiandacht beim Marterl am Kirchenparkplatz

Sonntag | 26

- 09:30 Uhr Hl. Messe mit KIWOGO
- 09:30 Uhr Hl. Messe, Kinderkirche
- 19:00 Uhr Maiandacht

Mittwoch | 29

- 15:00 Uhr Maiandacht bei der Fürstenbergkapelle mit den Senioren vom Senecura

Donnerstag | 30 Fronleichnam

- 07:30 Uhr Andacht und Abmarsch Fußwallfahrt nach Marizell
- 09:00 Uhr Hl. Messe und Prozession in Tullnerbach
- 09:30 Uhr Hl. Messe, Prozession und Pfarrfest
- 09:30 Uhr Hl. Messe

Freitag | 31

- 17:00 Uhr Maiandacht bei der Kirche Maria im Wienerwald

Juni

Sonntag | 02

- 09:30 Uhr Pfarrfrühstück
- 10:45 Uhr Hl. Messe

Samstag | 08

- 10:00 Uhr Firmung mit Mag. Martin Leitner (Direktor des Leopoldinum)

Sonntag | 09

- 09:30 Uhr Hl. Messe mit KIWOGO
- 09:30 Uhr Feierliche Festmesse, Herz-Jesu Prozession, Frühschoppen

Sonntag | 16

- 10:00 Uhr Pfarrverbandsmesse mit silb. Prieserjubiläum von Dechant Dr. Marcus König und Verabschiedung von Kaplan Michael Mwambegu in Maria Schnee

Donnerstag | 20

- 18:00 Uhr Orgelkonzert der Musikschule

Sonntag | 23

- 09:30 Uhr Hl. Messe mit Fest der Treue und Geburtstagsjubilaren, Kirchweihfest, Chorgemeinschaft Wienerwald
- 09:30 Uhr Kinder- und Familienmesse mit Segnung der Schulanfänger



Österreichische Post AG
Sponsoring.Post 12Z039150 S
Verlagspostamt 3002 Purkersdorf, Aufgabepostamt 1000

Freitag | 28

- 18:00 Uhr Heurigenkirtag

Samstag | 29

- 17:00 Uhr Heurigenkirtag

Sonntag | 30

- 09:30 Uhr Familienmesse zum Schulschluss mit Reisesegen
- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 10:45 Uhr Messe mit Segen für die Geburtstagsjubilare
- 11:45 Uhr Heurigenkirtag



Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Verlagsort:
Pfarrverband Wienerwald-Mitte, Pfarrhofgasse 1, 3002 Purkersdorf, vertreten durch den Leiter des Pfarrverband Wienerwald-Mitte, Dr. Marcus König

Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde
Hersteller und Herstellungsort: Riedeldruck GmbH, Bockfließerstraße 60–62, 2214 Auersthal/Weinviertel.

Blattlinie: Kommunikations- und Informationsorgan des Pfarrverband Wienerwald-Mitte

Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.